

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 281.

Sonntag, den 29. November 1908.

148. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf den § 1 des Gesetzes betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 28. August 1905 (Gesetz-Sammlung Seite 373) und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen weise ich darauf hin, daß nicht nur jede Erkrankung an den dort verzeichneten Krankheiten sondern auch jeder Todesfall sanitätspolizeilich zu melden ist. Dies gilt auch dann, wenn die Erkrankung, welche den Tod zur Folge hatte, bereits angezeigt war, oder wenn eine ärztliche Behandlung der Krankheit überhaupt nicht stattgefunden hat.

Die Ortspolizeibehörden sind von mir ersucht worden, streng darauf zu achten, daß diese Bestimmungen seitens der angezeigten Personen genau beobachtet werden.

Merseburg, den 16. November 1908.
Der Königliche Landrat.
Graf v. Hausdoville.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der bei den bevorstehenden **Neuwahlen zur Handwerkskammer** wahlberechtigten Jungmänner liegt vom 30. d. Mts. ab 8 Tage lang im diesseitigen Gewerbehäuser, Rathaus 2 Treppen zur Einsicht der Beteiligten aus.

Etwasige Beschwerden sind binnen 14 Tagen nach Beendigung der Auslegungssfrist beim Königlichen Landratsamt hier anzubringen.

Merseburg, den 26. November 1908.
2591) Der Magistrat.

Wiehzählung.

Am 1. Dezember ds. J. findet im preussischen Staate eine außerordentliche Wiehzählung statt.

1. Die Zählung wird nach dem Stande vom 1. Dezember d. J. vorgenommen und erstreckt sich auf Pferde, Künder, Schafe und Schweine. Außerdem wird durch sie die Zahl der Gebälge mit und ohne Vieh, sowie die der wiehhaltenden Haushaltungen festgestellt.

2. Durch die Zählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Gebälges oder Anwesens (: Hauses nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu welcher es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtschaften, Ausspannungen, unberücksichtigt bleibt.

3. Die Zählung wird unter Leitung eines Zählungsausschusses durch freiwillige Zähler vorgenommen.

4. Die Zähler werden die Zählkarten in der Zeit vom 26. bis zum 30. ds. Mts. an die Haushaltungsvorstände bzw. deren Vertreter verteilen. Diese haben die Zählkarten nach der ihnen von den Zählern zu erteilenden Anweisung gewissenhaft, sorgfältig und wahrheitsgetreu auszufüllen, und die Richtigkeit und die Vollständigkeit durch Namensunterschrift zu bescheinigen. Haushaltungen ohne Vieh stellen keine Karte aus.

5. Am 3. Dezember wird die Wiedereinsammlung der ausgefüllten Zählkarten erfolgen. Die Karten sind deshalb von diesem Tage ab von den Haushaltungsvorständen bzw. ihren Stellvertretern zur Abholung bereit zu halten.

6. Die Ergebnisse der Viehzählung dienen den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung, sowie zur Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Zwecke. Zu Steuerzwecken werden die in den Zählkarten enthaltenen Angaben in keinem Falle verwendet.

Merseburg, den 12. November 1908.
Der Magistrat. (2471)

An der Wende der inneren Politik.

* Berlin, 26. November.

Die heutige Verhandlung über die Reichsfinanzreform hat eine allgemeine politische Bedeutung gewonnen durch die Erklärung der konservativen Partei, die ihren Standpunkt in sechs Leitfragen zum Ausdruck gebracht hat und durch den Grafen Schwerin-Köslar vorgetragen ließ. Darin wird die grundsätzliche Zustimmung zu den Zielen und Zwecken der Reichsfinanzreform ausgesprochen, ferner wird die Summe der erforderlichen neuen Mittel als richtig, eher sogar noch als zu niedrig anerkannt. Die konservative Partei tritt dafür ein, daß die Mittel vorzugsweise durch Steuern auf Verbrauch- und Luxusgegenstände aufgebracht werden; sie lehnt aber direkte Einnahmen in ergänzender Form nicht grundsätzlich ab, wenn sie auch auf dem Standpunkt steht, daß für etwaige Minderbeträge die Einzelstaaten mit erhöhten Materialabgaben zu haften haben. Die Maßnahme wird grundsätzlich verworfen. Im übrigen scheidet die konservative Partei dem gesetzgeberischen Plan der Regierung eine unparteiische und vorurteilslose Prüfung zu.

Dieser Zusammenhang des fraktionellen Standpunktes zu einem bestimmten Programm bringt in den ganzen Geist der Verhandlung eine wünschenswerte Klarheit. Die konservative Partei hat bereits früher in der Vorbereitungszeit der Reichsfinanzreform die Fähigkeit und die Entschlossenheit, in kurzen und klaren Sätzen ihre Stellung zu kennzeichnen, zu erkennen gegeben. Das gewählte System der Programmklärungen wird jedenfalls bei allen Parteien, abgesehen von dem Inhalt, eine ästhetische Befriedigung gewähren. Wenn nur alle Parteien in dieser geschlossenen Form auftreten müßten! Die Auffstellung eines festen Programms legt eine Durcharbeitung des ganzen gesetzgeberischen Stoffes in der Fraktion voraus und gibt allen Fraktionsmitgliedern für die Debatte einen Anhaltspunkt in die Hand. In jeder Fraktion sind radikale und gemäßigte Elemente vorhanden. Durch die Einigung auf ein gemeinsames Programm werden die Gegensätze in geschlossenem Kreise ausgeglichen und die allgemeine Beratung nicht nur entlastet, sondern auch gefördert.

Wenn alle übrigen Fraktionen ihre gemeinsamen Reden zum Fenster hinaus ebenfalls einschänden und eine sentimentale Gefühls- politik vermeiden würden, dann würden die Verhandlungen in wünschenswerter Weise vereinfacht und das Ansehen des Reichstags würde durch die geschlossene, klare, abgerundete, den Geist der herrschenden Anschauungen wiederpiegelnde Form der Stellungnahme nur gewinnen.

Die konservative Partei hat also zweifellos einen Fingerzeig zur technischen Verbesserung der Reichstagsverhandlung gegeben. Allein, die Erklärung hat auch eine wesentliche politische Bedeutung. Ihr Wortlaut ist nicht für die Wählermassen, die draußen stehen, bestimmt, sondern für die Fraktionen, mit denen die

Konservativen in der Hausgemeinschaft des Reichstags leben. Die Fraktion will Grenzlinien ziehen, auf denen sich eine Verständigung herbeiführen läßt und so schon im Anfang der Beratung alle Versuche zu einer parteipolitischen Verwertung der augenblicklichen Lage mit einem Schlag beendigen. In dieser Form ist die ganze Erklärung trotz ihrer verhältnismäßig vorsichtigen Fassung als eine Maßnahme der politischen Steuerung aufzufassen. Einen Ruch nach links wird also die konservative Partei mit aller Entschiedenheit ablehnen. Zwischen den Zeilen kann man herauslesen, daß sie ihrem selbstigen allgemeinen Programm unter Umständen die ganze Blockgemeinschaft opfern würde.

Aus diesem Bestreben erklärt sich auch die scharfe Mißbilligung gegen eine etwaige Verwertung der augenblicklichen Zwangslage zu Gunsten einer Veränderung der jetzigen verfassungsmäßigen Zustände durch die Schaffung einer stärkeren Ministerverantwortlichkeit. In diesem Teil der Rede des Grafen Schwerin-Köslar machte es sich übrigens sofort bemerkbar, daß nicht die Summe einer vielspätigen Meinung zum Ausdruck kam. Hier war die Form der programmatischen Erklärung verfallen und der Redner sprach — allerdings im Namen seiner politischen Freunde — lediglich in der Form, wie sie ihm auf die Zunge glitt, den ablehnenden Standpunkt aus. Es fehlte die monumentale Würde der Logik und das Pathos der Form. Nachdem die konservative Partei ihre bestimmte Erklärung abgegeben hat, ist die Lage vollständig geklärt. Der Block kann nun durch die Frage der Reichsfinanzreform lösen, wenn er sie nicht mit anderen Interessen verknüpft und verknüpft. Der Fortbestand des Blockes ist an das Schicksal der ganzen Reichsfinanzreform unauflöslich gekettet. Diese Gemisheit ergab sich aus der heutigen Verhandlung, mit der also der Reichstag an der Wende der inneren Politik angelangt ist.

Reichstag.

* Berlin, 27. Nov.

Abg. Müller-Meinungen: Im vollen Gegensatz zu dem unvernünftigen Optimismus des Herrn von Camp glaube ich heute bei Beginn des sechsten Tages der großen Finanzdebatte die bekannte Figur bei Wilhelm Buich vorführen zu sollen, von der es heißt: „Hier steht man Ihre Trümmer rauchen, der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen.“ (Heiterkeit.) Zu den Trümmern dieser Finanzreform rechne ich vorläufig das Branntweinmonopol und die Zigarrenbänderrolle. Ich wollte, man könnte auch die Elektrizitätssteuer und die Inferatenersteuer zu diesen Reliquien der Finanzreform rechnen. Es scheint, als wenn auch der Gedanke der Erweiterung der Erbschaftsteuer vollständig veraltet werden soll. Für uns ist das Haupt-sächliche, daß wir verlangen müssen, daß par passu mit der eventuellen Erhöhung der indirekten Steuern eine entsprechend hoch angelegte direkte Besteuerung her angenommen wird. (Zustimmung links.) Die Form dieser Steuern ist schließlich etwas sekundäres. Fast alle Kulturstaaten haben eine Steuer für Defensenden und Ehegatten eingeführt. Sollte in allen diesen Staaten der Familienstand geringer sein als in Deutschland? Ist nicht in Hamburg, Lübeck, Bremen, und in Elbförstungen diese Steuer ohne Beeinträchtigung des deutschen Familienstandes entstanden? Mit diesem Schlagwort sollte man endlich nicht mehr operieren. Wir halten

Infektionsgebühr: Für die 5spaltige Korpus-gelle oder deren Raum 20 Pfg., für Privat- in Verleibung und Umgebend 10 Pfg., für periodische und größere Ausgaben entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Infektions-teils 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inferate entgegen.

daran fest, daß der Grundgedanke der Erbschaftsteuer der sozialen Gerechtigkeit entspricht. (Sehr richtig! links.) Diese Steuer geht uns nicht weit genug. Wir halten es für ungerecht, daß die Kirche vollständig steuerfrei gelassen werden soll! Das Privilegium der Toten Hand, ein Lieber-leibsel aus der absolutistischen Zeit der Ebe des Staates und der Kirche, muß beseitigt werden. (Zustimmung links.) Herr Speck hat die Parteipolitik, die hier besser wegfiel, in den Vordergrund gestellt; er hat das Zentrum hingestellt als die unwiderworbene Schönheit. (Heiterkeit.) Das Zentrum ist nach Herrn Speck so ganz unschuldig an der jetzigen Finanzmißere. Unter seiner glorieichen Herrschaft sind aber die Schulden des Reiches von 1890 bis 1906 von einer bis fast vier Milliarden angefüllt. Das ganze Durch-einander mit Schenkungen, Stundungen und Unklarheiten im Etat ist das ureigentliche Werk der Zentrumsparlei. (Zustimmung links.)

Ich habe den Auftrag, noch über zwei Spezialgesetze zu sprechen, über die Elektrizitätssteuer und über die Inferatenersteuer, an deren Ablehnung uns liegt. Es sind zwei Originalwerke des jetzigen Schatzsekretärs, die sich durch eine gewisse Kühnheit der Idee auszeichnen. Es läßt sich nicht leugnen, daß in der letzten Zeit eine bedeutende, sehr bedauerliche politische Entfremdung, eine gewisse politische Meinungs-lücke zwischen dem Norden und dem Süden sich ausgeprägt hat. Dazu kommen die Vorgänge der letzten Zeit. Man hat aber in Süddeutschland allgemein das Gefühl: „Unsere Kräfte möchten wir haben!“ Aus diesem Bedürfnis heraus hat sich bei uns eine Stimmung ergeben, die man bei uns mit dem höchsten Ausdruck „Simplexissimus-Stimmung“ bezeichnet. In einer solchen Zeit durch derartige finanzpolitische Maßnahmen die öffentliche Meinung Süddeutschlands und die Anschauungen der bayerischen Liberalen noch mehr zu reizen, ist politische Torheit. Bayern steht heute unter dem Zeichen des Waffens. (Große Heiterkeit; Zuruf: Wier! Erneute Heiterkeit.) Die süddeutschen Staaten sind in ihrer industriellen Entwicklung zurückgeblieben. Der hauptsächlichste Grund hierfür ist das Fehlen der schwarzen Kohle. Nun ist die bayerische Regierung daran, durch Aus-nutzung der Wasserkräfte, das heißt durch die weiche Kohle, den großen Unterschied in der industriellen Entwicklung wieder auszu-gleichen. Als das Gerücht von dieser Steuer nach Bayern drang, faßte der bayerische Landtag einstimmige Beschlüsse in beiden Kammern gegen diese Gefahr. Es war auch ein Vertreter der Konföderation dabei, der in allerhöchster Weise gegen dieses Steuerprogramm auftrat. Wir verwerfen diese Steuer als die rohste Abgabe auf das Hand-werkszeug selbst. (Zustimmung.) Mit demselben Recht können Sie auch Hammer, Amboss, Säge und Hobel besteuern. (Erneute Zu-stimmung.) Diese Steuer ist nichts anderes als die Besteuerung des Rohenverbrauchs und der Wasserkräfte. Das bedarf des Ge-hälts dieser Besteuerung ist, daß sie den tech-nischen Fortschritt befördert. Das Zentrum hat gerade die Elektrizitäts- und Gassteuer als große Agitation gegen den sog. Block benutzt. Nun hätte ich erwartet, daß Herr Spahn diese Steuer gegenüber ein einfaches Nein aussprechen würde, er hat sich aber sehr verkauflich ausgedrückt und angedeutet, daß ihm die Besteuerung der Beleuchtungskörper sympatisch sei. Wie hängt das zusammen

Mein diesjähriger grosser Weihnachts-Verkauf

hat seinen Anfang genommen und bietet in allen Abteilungen des Geschäftshauses

aussergewöhnlich vorteilhafte Angebote

in besonders für Weihnachtsgeschenke sich eignenden Artikeln. Heute und folgende Tage ein **grosser Posten**

Damen-Kleiderstoffe

in allen Qualitäten und Farben serienweise auf Extratischens gesondert ausgestellt und bedeutend teils bis zur **Hälfte im Preise ermässigt:**

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	0.75	1.00	1.25	1.50	1.75	2.00

per Meter.

Ferner sind sämtliche Bestände in

Damen- und Mädchen-Konfektion

wie Paletots, Costümes, Kapes, Röcke, Blusen, Kindermänteln **im Preise besonders herabgesetzt.**

Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg,

11 Entenplan 11.

58 Telefon 58.

(2593)

Für den Weihnachtstisch

empfehle ich **Musik-Instrumente** in allen Artikeln große Auswahl.

la Konzert- und Sprechapparate

für Platten und Walzen von 6 Mt. 50 Pfg. an. Dergl. Platten und Walzen in großer Auswahl.

Konzert- und Harfenzithern

von 7 Mt. 50 Pfg. an.

Violinen für Schüler

von 6 Mt. 50 Pfg. an.

Mandolinen v. 8 Mt. an. Mechanische Musikinstrumente selbstspielend v. 3 Mt. 50 Pfg. an. Zum Drehen v. 1 Mt. 35 Pfg. an.

Zugharmonikas

von 1 Mt. an.

Mundharmonikas

10 Pfg. — 6,50 Mt. wie bekannt in allen Tonarten, große Auswahl. Zum Verkauf kommen nur abgestimmte Instrumente.

Christbaumständer (Nickel)

mit Musik v. 15 Mt. an.

Für Kinder:

Violinen mit Bogen und Kästen v. 60 Pfg. an. Flöten, Trompeten, Glockenspiele v. 30 Pfg. an bis zu den 6 Stk. (2549)

Reparaturen und Bestandteile, desgleichen Stimmen in eigener Werkstatt.

Musik-Instrumenten-Geschäft

Hugo Becher,

nahe am Markt,

an der Weisel.



Pferde

zum Schlachten



(1975)

Reinhold Möbius,

Hofschlachtereim. elektr. Motorbetrieb
Elzgrube 5. Tel. 349.



Stenographenverein „Stolze“

(Einigungs-System Stolze System.)
Dienstag, den 1. Dezember 1908,
abends 9 1/2 Uhr
Monats-Versammlung.
Nebungsstunde pünktlich um
8 Uhr.
Der Vorstand.

Herzog Christian. Weit-Panorama.

Die süddeutschen Bäder.
Nauheim, Naßau, Gms,
Münster u. Stein, Heidelberg.
Eine herrliche Reise.

Rezitation

„Enoch Arden“ v. Tennyson
für die Familien der verunglückten
Vergleiche wie nimmst
am Mittwoch, den 2. Dezember,
abends 8 Uhr,
im Saale des Hotel Müller (am
Bahnhof) stattfinden.
Karten zu 1 Mark, oder 50 Pfg.
in der Buchhandlung von Fr. Sol-
berg.
Pastor Delius.

Brenn. Beamten-Verein.

Montag, den 30. November d. J.,
abends 8 1/2 Uhr im Saale der
„Kästrone“

Vortrag

des Herrn Dr. Mühlstädt—Leipzig
über:
Die Schönheit d. Alpen,
mit Lichtbildern.
Der Vorstand.
Schwanert.



Antwändige Frau sucht in bestem

Paare per sofort oder später
Kleines Logis.
Preis 100—120 Mt. Offerte unter
G. 100 in der Exp. d. Bl. abzug.

Familienabend des Dom-Männervereins.

Montag, den 30. November,
abends 8 Uhr,
im Saale des „Zivoli“
Vortrag:

Vider aus dem häuslichen und ge-
sellschaftlichen Leben vor 100 Jahren.
(Spezial-Vortrag Wittgen.)
Der Vortrag wird eingeleitet
von Liedern für Sopran und Alt
und Rezitation für Violon-
cello und Klavier, die dem Gehirne der Zeit
vor 100 Jahren entsprechen.
Gäste sind willkommen.

Der Jungfrauen-Verein Der Aitenburg

Stret zu seiner Weihnachtbefahrung
um gütige Spenden an Geld, auch
Nahrung- und Lebensmitteln. Es
gibt, einer großen Zahl von betagten
Widwen, denen es kümmerlich geht,
eine Entlastung der Winterzeit zu
gewähren und eine Freude zu be-
reiten. Der Unterzeichnete ist bereit,
außer alle die zu Zweck auch Geld-
gaben für die Liebeswerke der J. M.
in anderer Provinz, besonders für
das Distriktsheim in Halle und
die Anstalten von Reinsfeld, Edar-
beron, Cocun, Gorbung zur Heber-
mittlung in Empfang zu nehmen.
P. Delius, Pastor.

Größere Güterposten Weizen- und Roggenstroh

in gepr. Ballen laufe zur jetzigen
u. späteren Lieferung; auf Wunsch
stille Ballenpreise. Angebote erbitte
Wilhelm Thormeyer
Göthen in Vmh.

300 000 Mark

Stiftungsfonds sollen auf gute
Hypothek, event. schon zu 4%
vergeben werden. Meldungen mit
Angabe des Reinertrages unter
M. 715 an Haasenstein & Vogler
A. G., Magdeburg erbeten.

Böhnerwachs,

gelb und weiß, in Bäckchen à 80 Pfg.
und 1 Mt., gelbes Wachs, Terpentindl.,
Schellack, denat. Spiritus,
Stahlspäne
à Paket 25 Pfg.

empfehlen Oscar Leberl

Donnerstag und Freitag
Burgstraße Nr. 16.

Gerösteter Kaffee

von
Max Richter, Leipzig.
Königl. Sachs. Hoflieferant.

Stets frisch in vorzüglichen Qualitäten!

Original-Packung. Bekannte Qualitäten,
Verkaufsellen bei: (2225)
Max König, Entenplan 4.
Mitglied des Reinecke-Saar-Vereins.
Hermann Gaebe, Burgstraße 13.
Gust. Schürzger Nachfolger
R. Becker, Gothardstrasse 14.

Hautunreinigkeiten

Sommerprossen, Mitesser, Pickel, Fehlfärbchen
verschwinden bereits in kurzer Zeit nach
einer **Edel-Borax Kur.** — Edel-Borax in
Verbindung mit **Edel-Borax Seife** reinigt
die Poren und fördert die unbedingt notwendige
Hautventilation, während **Edel-Creme** der
Haut eine ungeheure Geschmeidigkeit verleiht.
Edel-Creme ist das beste Mittel gegen auf-
gesprungene Hände, Windsein, jeglicher Art
Ekzeme, da es weder kühlt noch fettet, ohne
Berührung auch am Tage anzuwenden.
Bei Wundsein der Kinder hervorragend.

Edel-Borax à 10, 25 u. 50 Pfg.,
Edel-Borax-Seife à 50 Pfg.,
Edel-Creme à 50 Pfg. u. 1 Mt.

in sämtl. Apotheken, Drogerien und
Parfümerien zu erhalten.
Depot: **Adler-Drogerie W. Nieslich.**

Seringe billig

Stück 5 Pfg.

allerg. größte 2 Stück 15 Pfg.,
allergr. größte mitl. Stück 9 Pfg.,
feinste marinierte Stück 10 Pfg.
empfehlen **Paul Näther Nachf.,**
Zerrenprecher 343. Markt 9.

C. A. Steckner.

Besonders billiger Weihnachtsverkauf.
Jacketts, Costümes, fußfreie Röcke,
Blusen, Jupons, Kleiderstoffe.
Grosse Auswahl: Damen- u. Mädchen-Wäsche,
Zier- und Haus-Schürzen.

Statt besonderer Meldung.

Für die erwiesene herzliche Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen, des **Frl. Emma Schröder**, sprechen wir unsern

innigsten Dank

aus Merseburg, den 28. November 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

Giro-Konto Reichsbank Halle. e. G. m. b. H. Fernsprecher Nr. 341. Giro-Konto Dresdner Bank Berlin.

Annahme verzinslicher Einlagen.

Im Kontokorrent-Verkehr mit täglicher Rückzahlung.
 „ Scheck-Verkehr. } provisions-
 „ Sparkassen-Verkehr mit Kündigung nach Verein- } frei.
 barung bei kulanter Rückzahlung.
 Für gesperrte Einlagebücher besondere Bestimmungen.

Gewährung von Krediten.

A. Im Diskont-Verkehr gegen gezogene Wechsel.
 B. „ Vorschuss-Verkehr gegen eigene Wechsel.
 C. „ Kontokorrent-Verkehr.
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art unter kulantem Bedingungen.
 Wechsel-Inkasso auf alle deutschen und ausländischen Plätze.
 Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer, die zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegenständen etc. dienen, unter eigenem Mitverschluss des Mieters.
 Kurszettel und Verlosungslisten liegen in unserm Geschäftslokal Markt Nr. 10 aus. (2054)
 Kassestunden: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

Osw. Rossberg,
 Goldschmied,
 Merseburg,
 Burgstr. 10.

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Preislagen.
 Echt silberne und Alpaca-versilb. Bestecke, beste Fabrikate und Doubléwaren zu billigsten Preisen.
 Goldene Trauringe.
 Neuheiten. (2532)

Baumkerzen

aller Art, sowie Notardische Kronenkerzen auch Kanak.
 Keller Wachlichte u. Wachstock aus reinen Bienenwachs auch nach Meter.

Schönen
Diamant-Christbaumtisch
 (Neubert) Staniol Lametta, Schneebelag, Vichthalter usw. (2482)
Echte Eau de Cologne
 (Süddeutsche)

Parfum
 von guten Firmen ebenso reizende Seifenkartons von 50 Pf. bis 5 Mark empfiehlt (2482)

Aug. Berger Ww.,
 Gotthardstraße 33,
 Mitte des Rabatt-Spar-Vereins.

Sonntagsgewerbliche Gegenstände aus Holz z. Selbstarbeiten. Münchener Tarso Kunst

— Tiefbrand — Flachbrand — Mosaikbrand —
 — Kerbschnitt — Satin Tarso. —
 Metall-Plastik
 in schönen, geschmackvollen Mustern und Zeichnungen und grosser Auswahl zu billigen Preisen.
 Illustr. Cataloge auf Wunsch zu Diensten.
 Schöne Auswahl.

Burgstr. 7. **Richard Lots.** Telef. 291.
 Separate-Ausstellung Burgstraße 11, (vis-a-vis der Stadtapotheke)

Wratzke & Steiger

Juwelen = Halle a. S. (2450)

Stadttheater in Halle.

Sonntag, 29. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr, Vorst. II. bei II. Berlin: **Fra Diavola.** — Abds. 7 1/2 Uhr. Untertischarten ungl.: Der Trompeter von Säckingen.



Parfüm
 der
 Königl. Gemächer

Ambre, Zannendust-Zimmerparfüm, Räucherpulver, Räucheressenz, echte Eau de Cologne gegenüber dem Mühlplatz.
Central-Drogerie
 und Parfümerie
 Richard Kupper, Markt 17.

Läuferschweine

gibt ab
Domäne Schladebach b. Rößkau.

Silz pantoffeln, Silzschuhe

sowie alle anderen Arten Schuhwaren empfiehlt in größter Auswahl auf soliden Verisen die (2564)

Max Wirth,

Schuhwarenhandlung von
12 Gotthardstr. 12.

Mittglied d. Rabatt-Spar-Vereins.
Starke Arbeitsstiefel stets am Lager.
600 000 Mark
 in verschiedenen Posten sind im Laufe des Jahres zur Auslieferung auf Ader zu mäßigem Zinsfuß verfügbar. Baldige Antäde erb ten.
B. J. Baer, Bankgeschäft,
 1378) Halle a. S.

Girrige Vertreter

suchen die Bernburger Leerpapier- und Dachpappfabrik Bernburg. Neueste u. vortheilhafteste Wasserquelle der Branche.



Schirmbezüge u. Reparaturen sof. Schirmfabrik. **F. B. Heinzel,** Hoflieferant, Halle a. S., untere Leipzigerstr. 98.

H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Pressteine.

Merseburger, trockne Ware hat billigst abzugeben. Adresse niederl. in der Exped. ds. Bl. (2582)

= Geschenke. =

Praktisch! Solid! Billig!

Als: Klapp-, Schaufel-, Schreibstift- u. Kinderhülle, Luthers, Nauchs, Bauerns, Jiers, Kinders u. Serviertische, Noten-, Palmens- u. Büffelnänder, Stäfelchen, Arbeitsbeutel, Feder-, Drehbänke, Truhen, Nähtäfen, Nähtisch, Band- und Zigarrenschänke, Palmendretter, Stiegen, Stiegen, Stiegen, Stiegen usw. empfiehlt in größter Auswahl (2589)

Schmalstr. 6. **W. Borsdorff,** Schmalstr. 6.

Grosser Abbruch.

Zuckerraff. Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken, Rahmen, Sparren, Säulenböhler jeder Länge und Stärke, wie neu, Latzen, Pfosten, Bretter, Lärn, Fenker große Posten Wäner und Dachsteine, neues Form, I-Träger jeder Länge und Stärke, eis. Säulen, Feuerholz zc. alles in großen Massen, wie neu. (2582)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 26. Nov. Die 25jährige Jenny Rudolph, Stiefochter des Buchhalters Klaffenbach von hier, war vor einiger Zeit nach Müllhausen im Saale geritten zu ihrem Bräutigam, einem Feldwebel. Als sie unterwegs lange blieb, fragte der Vater an und erhielt die Nachricht von dem Feldwebel, daß die Braut bereits wieder abgefahren sei—und auch schon eine Karte aus Frankfurt a. M. nach Müllhausen gelangt habe. Da sie hier in Weißenfels nicht angekommen ist, vermutet man ein Unglück oder daß sie Verbrechern in die Hände gefallen ist. Die Frankfurter Polizei hat bereits Nachforschungen in dieser Richtung angestellt, aber bis jetzt leider ohne Erfolg.

Raudorf, 26. Nov. Zwei goldne Hochzeit werden in diesen Tagen hier und im benachbarten Rödelsdorf gefeiert. Zunächst begeht das hochbetagte Ehepaar Friedrich Günther in Rödelsdorf im Kreise einer zahlreichen Familie am kommenden Sonntag das selbste Fest. Am darauffolgenden Sonnabend, den 5. Dezember, feiert das Ehepaar Heinrich Ehert hier das gleiche Fest beiderlei. Beide Ehepaare zeichnen sich durch körperliche und geistige Frische und Mäßigkeit besonders aus.

Aus dem Schwarzwald, 26. November. Auffällig ist die Abnahme des Christbaumsverkaufes in diesem Jahre. Wohl sieht man verzeilt auf den Bahnhöfen im oberen Schwarzwald junge Tannen und Fichten verpackt, meist nach den Großstädten: Berlin, Leipzig, Halle, Magdeburg jedoch bedeutend weniger als in den Vorjahren. Aus Staatsforsten werden Christbäume überhaupt nicht mehr abgegeben, und die Privatwaldungen sind schon ziemlich gelichtet.

Zur Affaire Steinhilf.

Die Affaire Steinhilf erregt ungeheures Aufsehen, zumal jetzt bekannt wird, daß Steinhilf, welche mehrere Beschuldigungen zum Präsidenten der französischen Republik, Felix Faure, unterzieht, habe diesen vergiftet.

Es liegen folgende Meldungen vor: Paris, 27. Novbr. Nach dem Tode von Felix Faure schloß sich Frau Steinhilf enger an ihren Gatten, und gemeinsam folgten sie allen Einladungen der Krone: aber bei einer Beförderungsreise, die das Ehepaar besuchte, machte Frau Steinhilf die Eroberung eines reichen Industriellen, der ihr, sobald sie frei sein würde, eine glanzvolle Zukunft versprach. Mit den Verbindungen zur Gesellschaft, die sie sein Glück zum ersten Male in ihrem Leben fürchte sie ihrer verdängnisvollen Unverderblichkeit, weil es ihr Gatte war, der nicht von ihr lassen wollte. Es wird behauptet, der kräftigen Waise Automobilindustriellen wäre in der kräftigen Maitière vor dem Steinhilfischen Hause geliebt worden. Von der Wagen dahin gebracht, wurde sie sein Glück sicher hat, bis sie unbetannt. Heute soll nach einer Journalmeldung im Hause jenes Industriellen durch die Polizei nachgefordert werden.

Paris, 27. Nov. Zum erstenmal seit dem Tode des Präsidenten Felix Faure bringt heute das Pariser „Journal“ einzelne Details und Enthüllungen über die letzten Lebensstunden des Präsidenten der Republik. Es war am 17. Februar 1899 um 5 Uhr nachmittags. Präsident Faure empfing den Besuch der mit ihm befreundeten jungen Frau Steinhilf und führte sie in ein Zimmer, das an sein Arbeitskabinett anstieß. In einem weiteren benachbarten Salon befand sich der Chef des Sekretariats des Präsidenten, Herr Le Gall und in einem dritten Gemache einer der Ordnonanzoffiziere, der gerade den Besuch eines Verwandten, eines Arztes, bei sich hatte. Mithin führte Le Gall einen Scherz. Er öffnete die Thür und fand den Präsidenten Felix Faure in seinem Fauteuil ohnmächtig liegen. Vor ihm stand zum Tode erschrocken

Frau Steinhilf. Beim Eintreten des Sekretärs fiel sie in Ohnmacht. Der Sekretär rief den Ordnonanzoffizier um Hilfe, der sofort den ihr beiliegenden Arzt holte. Dieser konstatierte, daß Präsident Faure an einem Herzschlag infolge Verkalkung der Arterien plötzlich gestorben sei. Der Präsident rüdelte noch, der Arzt erklärte aber, daß jede Hilfe vergebens sei. Man legte den Präsidenten auf eine Matratze auf dem Boden, Frau Steinhilf wurde durch eine Hintertür aus dem Schloß hinausgeführt und in einem Wagen nach ihrer Wohnung gebracht. Darauf begab sich der Sekretär zu Frau Faure. Um sie nicht zu erschrecken, sagte Herr Le Gall, der Präsident sei in seinem Arbeitskabinett mit einer dringenden Arbeit beschäftigt und werde nicht im Stande sein, zur gewöhnlichen Stunde sich zum Diner am Familientische einzufinden. Der Präsident war inzwischen schon gestorben. Um 8 Uhr abends erschloß man sich, Frau Felix Faure und ihrer Tochter die Wahrheit zu sagen.

Kleines Feuilleton.

Zoll man im kalten Zimmer schlafen? Die Meinung ist sehr verbreitet, daß man im kalten Zimmer schlafen sollte. Man kann im warmen Zimmer schlafen, aber ein Vorteil liegt darin nicht. Um das im Winter zu ermöglichen, muß man sich so warm umgeben, daß man die Kälte nicht spürt. Infolge dessen liegt man fest eingepackt und meist in einer eingeschlossenen Duschhülle, oft sogar im Schwitz. Die Gesundheitspflege wünscht aber vielmehr eine leichte Bedeckung des Schlafenden, damit seine Haut von Luft umspült wird und frei ausdunsten kann. Das ist aber nur in einem mäßig erwärmten Zimmer möglich. Für den Winter ist 15° C die beste Schlafzimmertemperatur. Im Sommer steht man, daß auch eine höhere Wärme einen gesunden Schlaf nicht hindert. So ergibt sich die Regel, daß man bei offenem Fenster nur schlafen soll, solange dabei die Zimmerwärme und seine Fuß auf einen kleinen weissen Gegenstand, den er auf dem Teppich bemerkt. Darf ich fragen, Sie John, ob Ihre Lady schlaf?

Im anstößenden Zimmer ist, in ihrem Vordur? Ja. Möchten Sie dort hinein? Bitte. Herr Polizeikommissar, wollen Sie freundlich diese Fenster untersuchen und zusehen, ob sie gut geflickt sind? Als beide den Fickten gewandt hatten, blühte er sich schnell, las die Hälfte eines Eisenbahnbillets auf und steckte es mit einem zufriedenen Nicken in die Tasche.

Einen Augenblick später jedoch, als Sir John ihn in das Vordüre wies und ihn zu Lady Selhurst führte, war er sehr aus der Fassung gebracht. Er hatte ein scharfes Auge für Schönheiten am Weibe, und er ginstand später ein, daß diese gebietliche, schwarz-güldige junge Schönheit ihn ganz „niedergerückte“ habe. Dazu ihre völlige äußere Gleichgültigkeit beim Verlust ihrer Juwelen! Frauen sind für gewöhnlich nicht so angelegt, dachte er bei sich selber.

Daß sie jedenfalls keinen Schimmer von Licht über das Geheimnis verbreiten konnte, war vollkommen klar; aber was ihn fertig machte, war, daß es nicht im geringsten zu Timmen schien, ob es ihm glückte, den Dieb aufzuspüren oder nicht. Das war eine neue Erfahrung für ihn, und er ging umher und untersuchte die Fensterverhüllnisse und andere Dinge mit dem demütigenden Gefühl, daß sie so gleichgültig auf ihn sah, wie auf einen Menschen, der heringelockt worden wäre, um irgend eine harmlose, aber notwendige Verbesserung am Hause zu machen.

Dem Inspektor Beale gefiel dies nicht, aber er bewunderte Lady Selhurst trotzdem sehr, und seine Bewunderung wuchs noch mit der Zeit, wie wir sehen werden.

Nun, sagte er endlich zum Polizeikommissar, nachdem er eins der zerbrochenen Juwelentuis zu späterer Prüfung in seine Tasche gesteckt hatte, sagen Sie mir genau, was Sie getan und erbracht haben?
 Ein Besuch im Gewächshaus war das Resultat dieser Frage.

nicht wesentlich unter 15° C heruntergeht. Viele werden hiergegen einzuwenden haben, sie könnten im Sommer wie im Winter nur bei offenem Fenster schlafen, da ihnen frische Luft die erste Bedingung einer gelunden und angenehmen Nachtruhe sei. Sie irren. Frische Luft ist gewiß gesund, aber bei offenem Fenster tritt ein Austausch zwischen Außen- und Innenluft nur dann ein, wenn beide verschoben waren sind. Kühlt man im Winter die Fenster in einem unheizten Zimmer offenzulassen, so tritt schon bald ein Ausgleich zwischen Außen- und Innenwärme ein und damit hört der Luftwechsel auf. Dornlich führt im „Gesundheitsbrevier“ aus, daß in den kalten Jahreszeiten im ungeheizten Schlafzimmer, der vollständig geschlossenen Fenstern, die einen Unterschied zwischen Außen- und Innenwärme bedingten, die Luft länger rein bleibt, als bei dauernd geöffneten Fenstern.

Was bedeutet Rabdab? Anlässlich des schweren Grubenunglücks bei Samna ist oft die Frage aufgeworfen worden, was wohl der Name „Rabdab“ bedeute? Die Frage Rabdab hat ihren Namen dem armenischstämmigen, Sohn Widwas, einleuchtet. Rabdab, ein holzer Gelehrter, war 689 in einem Kriege mit Babin von Gersifall unterlegen (bei Wyt zu Duerfede) und mußte Westfalen abtreten. Großlein mußte er dulden, daß Widbald in seinen Landen das Christentum verbreitete. Gleich nach Babin's Tode aber schüttelte er das Frankenjoch ab, eroberte Westfalen zurück, fuhr 716 den Rhein hinauf und ließ bei Köln Karl Martell. Mit reicher Beute führte Rabdab heim und stellte den heidnischen Kultus her, nachdem er die Kirche verbrannt hatte. Wenn heute der Name Rabdab weiterrufen kreiten nicht ganz unbetannt ist, so verdankt er das nicht Rabdab's „Lobengärtner“-Dichtung. Ertrud ist eine Tochter Rabdab's. Letzterum stellt sie dem König Heinrich und den Männern mit den Worten vor: ... Und nahm ein Weib, das meinem Sinn gefiel, Ertrud, Rabdab, des Frisenfürsten, Erobg. ... Natürlich muß auch geistlichen Gründen der Vater der Ertud ein Nachkomme jenes Rabdab sein, der Karl Martell besiegte.

Braut-Seide v. Nr. 1,35 ab
 Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Uppton.

19) [Nachdruck verboten.]
 Daß uns wieder hmelnges und das Verhör bis zu Ende anhören. Sie fanden es jedoch recht langweilig. Der Befehl wurde gerufen und fortgeschickt, dann die Haushälterin, die eifrig darauf bestand, sofort ihre Risten und Kasten nachsehen zu lassen.

Das reine Plagiat, sästerte Jimmie; ich fürchte, wir haben da ein verderbliches Beispiel gegeben.

Nächstem kam François, der Kammerdiener, an die Reihe. Er zuckte zu allen Fragen nur die Achsel. Er hatte durch Sir John von dem Diebstahl erfahren, das war alles! Sir John nickte zustimmend.

Ich will ein Auge auf den Kerl haben, sästerte Jimmie.
 Ich auch, sagte Sir Harry.
 Dann kam die ganze übrige Dienerschaft auf einmal herein; sie hatten nichts zu sagen. Eine langweilige Gesellschaft, wobei jeder gähnte, mit Ausnahme des Polizeikommissars und seiner Trabanten. Man erwartete neuerlich die Ankunft der Leute von Scotland-Yard.

Dann stülte sich heraus, daß bei der Vernehmung ein Zeuge übergegangen worden war, nämlich der Hauspostmeister Peatins; aber ehe er gerufen werden konnte, erlang eine Glocke, und gleich darauf erschien Inspektor Beale von Scotland Yard im Zimmer; der Befehl, der schon vorher seine Befehlsungen erhalten hatte, führte ihn ohne Anmeldung herein.

Sir John sah erstaunt auf den Neueintretenden. Er hatte oft von dem klugen Detektiv gelesen, der so viele Verbrecher zur Strecke gebracht hatte (oft im buchstäblichen Sinne), und er fragte sich stillschweigend, ob dieser joviale, blaumäulige, blonde, rotbackige Mann mit dem lauten herzlichen Lachen der gewöhnliche Inspektor Beale sein konnte, von dem er so viel gehört hatte? Es war kein

Zweifel daran. Der Polizeikommissar grüßte respektvoll und nahm sofort auf einem Lehstuhl Platz.

Kurzgefaßt, welches sind die Tatsachen in unserem Falle? sagte Inspektor Beale. Sir John gab sie an.

Selbstem ist im Zimmer nichts verändert worden?
 Nichts.

Gut, wir wollen uns die Sache mal ansehen! Sir John führte ihn hinaus an den Ort des Diebstahls. Lady Selhursts Privatgemach bestand aus einem großen Schlafzimmern nach der Terrasse hin, dann kam innen zuerst ein Vordüre mit Spiegelgehäusen, das den inneren Raum des großen achtseitigen Turmes am Westende der Halle einnahm, dann ein Ankleidezimmer und darüber das Schlafzimmer ihrer Kammermädchens. Es war also eine „abgeschlossene Wohnung“, wie Hausagenten es zu nennen beliebten, aber mit einer Einschränkung: es war eine Verbindungsstür zwischen ihrem und Sir Johns Schlafzimmer, und diese beiden Zimmer hatten Türen, welche sich nach dem äußeren Gang öffneten, so daß der Dieb aus einer dieser Türen entwichen sein würde und entweder die große Treppe, was unwahrscheinlich war, oder die Dienstbotenhintertreppe hinausgegangen sein mußte, was als sehr wahrscheinlich anzunehmen war.

Nehmen Sie Platz, meine Herren, sagte Inspektor Beale, während ich mich ein bißchen umschaue. hm! sagte er, nachdem er eines der leeren Juwelentuis aufgehoben und kritisch geprüft hatte; hm! Dies ist schnelle Arbeit gewesen, Sir John. Und er fügte zu sich selbst hinzu: Ja, und noch dazu eine Arbeit von jemand im Hause. Dies haben keine Einbrecher gemacht, sondern Gelegenheitsdiebe, aber schnelle und gewandte. Ein sonderbares Instrument, das diese Guis öffnete — eine lange Klinge mit scharfer Spitze, die glatt durch die Riefelstele hindurchging, und mit einer Ausbohrung versehen, die wie ein guter Hebel jedes Schloss sprengt oder wie ein Stück Bindfaden zerschneiden mußte hm! wiederholte er; dann ja te er pöblich:Hallo!

Das Publikum kann verlangen,
 daß sein tägliches Familiengetränk absolut unschädlich, bekömmlich und wohlschmeckend sei. — Alle diese Eigenschaften besitzt **Kathrein's Malzkaffee,**
 der zudem noch den Vorteil großer Billigkeit hat. Machen Sie einen Versuch!

Aber achten Sie darauf, daß Kathrein's Malzkaffee nur echt ist in geschlossenen Paketen mit dem Bild und Namenszug des Pfarrers Knepp und der Firma „Kathrein's Malzkaffee-Fabrikanten.“



Die Puppen- und Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Spielwarenhaus Wilhelm Köhler, kl. Ritterstrasse.

Mitglied des Rabatt Spar-Vereins. (2564)

Möbel

— in anerkannt bester Ausführung und —
 unübertroffener Preiswürdigkeit

Hallesche Möbelhallen

Th. Pollak

Halle a. S. Brüderstrasse 12. (2400)



Da geh ich zum Casino hin, wo all die schönen Mädchen drin.

M. 3.75



M. 41.50

5 Jahre Garantie!

Niedrigste Fabrikpreise! Kein Kaufzwang!
 Jährlich tausende Anerkennungen.

Wash- und Wring-Maschinen, Kocher, Heizöfen, Stahlwaren, Bestecke, Waffen, Fahrräder, Spielwaren, Schmuckkästen, Lederwaren etc. etc.

Preisliste mit über 1000 Abbildungen nützlichster Geschenke umsonst portofrei

Deutsche Stahlgesellschaft BERLIN C. und Neue Schönhauserstrasse 9. (2273)

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das **Waschmittel** der **Zukunft!**

Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Garantiert chlorfrei und unschädlich. Millionenfach erprobt!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

Auf- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen, Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei inlantesten Bedingungen.

Bermietung von **Schraufschaltern** in feuer- und diebes-sicherer Treppenanlage.

Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.

Briketts sind vorrätig

und werden zu den billigsten Tagespreisen abgegeben.

Brikettfabrik Lützkendorf (2560)

der Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Bedeutend Ermässigte Preise.

Büffet echt nubbaum oder eiche M. 150,00 kompl. Schlafzimmern
 Schreibtisch echt nub. od. eiche M. 30,00 inmit. M. 120,00
 Bücherregale äußerst bill. |cht M. 300,00

und mehr sowie sämtliche Möbel und Polsterwaren billig.

Grösste Auswahl am Platze!

Wilh. Borsdorff,

Transport frei Schmalstr. 6. (2440)

Rlettenwurzel-Haaröl von Car Zahn in Gotha; feinstes, bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Haarbodens und Befestigung der Schuppen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen a 75 Pfg. und 50 Pfg. bei **Rich. Lots**, vorm. Otto Werner.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratennrückzahl., gbt schnellsten Marcus, Berlin, Vorenholmerstr. 9a. (Müch.)

300.000 Mark auf Alder zu billigen Zinsfuß auszuleihen

H. Silberberg, Saalbrunn.

H. Scheiben- u. Schleuderhonig empfiehlt Lehrer Kuntzsch, Karlstr. 13, II. (1720)



Konzert und Theater im Haus durch die vollkommene Sprechmaschine:

Mil-Opera

Interessant-Katalog gratis

Die Jacobstr. Berlin, b29

Friedenstr. 9

Bequemste Wondoraten!

Merseburger Puppenklinik Markt Nr. 23.

Meine Ausstellung für **Puppen und Puppenartikel** hat begonnen.

Puppenverrücken halten auf Lager, werden aber auch auf Wunsch extra angefertigt. (2440)

Puppenreparaturen werden gut und billig ausgeführt. Um günstigen Zutpruch bitte!

A. H. Mischor's Friseur-Geschäft.

Als Weihnachts-Geschenke.

Ergetroffen ein großer Posten **Emaille-Waren**, desgl. treffen noch ein vor dem Fest, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. Ein Versuch wird jeden Käufer überzeugen. (2548)

Emaille-Spezial-Geschäft

Schmalstrasse. **H. Becher,** Ecke an der Geisel.

Maisfutter

„Homco“

die einzige stets in gleicher Qualität abgelieferte Marke, garantiert total rein, ohne Beimischung von Maiskolbenmehl.

Jeder Sack rot Homco gezeichnet.

(2467)

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.

Halle a. S.

Fernruf 2380. Gegr. 1880. Hochstr. 11-17, Am Steinweg.

Behandlung aller Krankheiten nach dem gesamten Naturheil-verfahren. Gute Erfolge bei Frauenkrankheiten aller Art. Luft-, Licht- und Sonnenbäder, Parkanlage. (2406)

Mässige Preise. Prospekt kostenfrei.

Hermann Rühl,

Halle a. S., Poststr. 11, gegenüb. d. Kaiserdenkm. Fernspr. 3375.

Kunstgewerbliche Gegenstände für den Haushalt und zur Dekoration. Erstklassige Fabrikate in allen Preislagen. Täglich Eingang von Neuheiten in Geschenken.

Rab.-Sparverein.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.